Maur/Uster/Fällanden Neuer Optimismus nach dem gescheiterten Landverkauf

Lycée prüft nun andere Standorte

An der bestbesuchten Gemeindeversammlung, die es in Maur wohl je gegeben hat, wurde der Landverkauf ans Lycée Français bachab geschickt. Die Schule prüft nun andere Standorte, zum Beispiel Uster. Die Gemeinde analysiert die Lage und zieht Konsequenzen. (fw)

Am Tag nach dem Lycée-Debakel in Maur werden neue Pläne geschmiedet. Die Schule prüft andere Optionen. In Uster locken rund 17 000 Quadratmeter Land mit Anschluss ans Bildungszentrum.

Bettina Sticher

«Wir sind überrascht und enttäuscht.» Für Jean-Luc Drussel, Rektor des Lycée Français Marie Curie de Zurich in Gockhausen, kam diese massive Ablehnung des Landkaufs an der Maurmer Gemeindeversammlung unerwartet. «Wir haben zwar gewusst, dass es schwierig werden kann, die Argumente wurden ja im Vorfeld genügend diskutiert. Aber mit einem solchen Resultat haben wir nicht gerechnet.» Doch nun werde die Schule vorwärtsschauen und andere Optionen prüfen. «Wir haben aus der Sache gelernt, dass wir verschiedene Lösungen anschauen müssen.» Unter den «Lösungen» befindet sich auch die Stadt Uster. Doch auch dort könne es natürlich schwierig werden, gibt Drussel zu bedenken. Konkrete Schritte kann er noch keine nennen. Der Vorstand des Elternvereins werde zusammenkommen und das weitere Vorgehen beschliessen.

Uster ist offen für Verhandlungen

In Uster ist der rote Teppich fürs Lycée bereits ausgerollt. «Gerne nehmen wir die Verhandlungen mit dem Lycée wieder auf», sagt Stadtschreiber Hansjörg Baumberger. Allerdings gebe es noch mehrere andere Interessenten, darunter die Inter Community School Zurich in Zumikon (wir berichteten). In der Nähe des Bildungszentrums Uster bieten sich in Uster vier Grundstücke zum Kauf für eine Schule an, gemäss Baumberger insgesamt rund 17 500 Quadratmeter.

Bei einem Verkaufsbetrag von bis zu zehn Millionen Franken liege das Geschäft in der Kompetenz des Gemeinderats. Über den Quadratmeterpreis konnte Baumberger aber noch nichts sagen. Dies sei Gegenstand der Verhandlungen.

«Für die Stadt Uster ist es vor allem wichtig, dass eine zu uns passende Schule ins Gebiet des Bildungszentrums kommt.» Internationale Schulen werden auch in Uster als Standortvorteile gewertet, die gute Steuerzahler und internationale Firmen anlocken. Natürlich müsse man auch hier das Verkehrsproblem anschauen, doch Uster sei sehr gut erschlossen mit dem öffentlichen Verkehr, so Baumberger.

Maur zieht Konsequenzen

Für Maurs Gemeindepräsident Bruno Sauter kam das Nein nicht überraschend. Dennoch habe er gehofft, dass wenigstens genug Ja-Stimmen für eine Urnenabstimmung zusammenkommen. Etwas zu lachen hat er immerhin: «Es war die bestbesuchte Gemeindeversammlung, die Maur wohl je gehabt hat. Wir werden nun analysieren, was schiefgelaufen ist, und auch vor Selbstkritik nicht zurückschrecken. Vielleicht war das Geschäft für Maur eine Schuhnummer zu gross.» Weiter würden Schritt für Schritt die Konsequenzen des Neins geprüft. Nicht auszuschliessen sind Sparmassnahmen bei den geplanten Inverstitionen, etwa beim Loorensaal oder beim Zollingerheim.

Schule wichtig für Zürich

Mühe bekundet Bruno Sauter, der sich in vielen Stunden Arbeit für die Gemeinde einsetzt und der als Chef des kantonalen Amtes für Wirtschaft und Arbeit (Awa) auch beruflich einen Leistungsausweis besitzt, mit Voten, die die Gemeindebehörden und die Verwaltung als Idioten hinstellten, und dies «von Leuten, die für die Gemeinde noch nie selber etwas geleistet haben. Das verletzt». Der Stadt Uster wünscht er «viel Glück». Es sei wichtig, dass die Schule im Grossraum Zürich bleibe. Für internationale Unternehmen und ihre Mitarbeiter seien solche unverzichtbar. «Wir vom Awa werden die Schulen weiterhin unterstützen.»

Kommentar

Willkommener Prügelknabe

Bettina Sticher

Sündenböcke werden gesucht und auch gefunden. Besonders zu Zeiten der Verunsicherung. Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten 15 Jahren stark verändert. Globalisierung, Mobilität, Zuwanderung, Wertewandel, Massenmedien sind nur einige Stichworte. Arbeitslosigkeit und Armut machen vor den Toren der Schweiz nicht mehr Halt.

In Maur bot sich die Abstimmung zum Landverkauf ans Lycée Français geradezu als idealer Prügelknabe an. So schön vor Jahresende, wenn der Stresspegel ohnehin hoch ist, einmal so richtig eins draufgeben. Ein Hau den Lukas, der sich anbietet, um Frustrationen aller Art loszuwerden und endlich einmal die gesammelten Vorurteile in einem geschützten Rahmen vorzutragen. Bereits im Argumentarium im Vorfeld der Lycée-Abstimmung hatte sich die Rationalität definitiv aus Zeilen und Voten verabschiedet.

Nichts gegen das Nein an sich. Dafür gibt es ja auch nachvollziehbare Gründe. Der Verkehr zum Beispiel ist tatsächlich eine grosse Herausforderung. Aber nicht erst heute und nur zu einem Bruchteil, weil eine Schule sich an einem Ort niederlassen möchte. Solche Probleme lassen sich lösen, werden gelöst werden müssen. Die Verkehrsfrage in die nächste Gemeinde weiterzuschieben, ist blauäugig. Denn dort steht vielleicht schon bald die Schule mitsamt ihrem wertschöpfenden Umfeld und einem ausgeklügelten Mobilitätskonzept, und der Gemeinde Maur bleibt der Durchgangsverkehr dorthin.

In Kürze

Neue Öffnungszeiten

Fällanden. Wenn das Gemeindehaus in Fällanden am 5. Januar erstmals im neuen Jahr die Türen öffnet, werden diese jede Woche einmal länger, einmal früher und einmal über Mittag offen sein. Ab 2009 gelten die folgenden Öffnungszeiten, wobei wie bisher auch ausserhalb dieser Zeiten liegende Termine vereinbart werden können: Montag bis Mittwoch: 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 16.30 Uhr; Donnerstag: 8 bis 11.30 Uhr und 14 bis 18.30 Uhr; Freitag: 7.30 bis 14 Uhr. (avu)

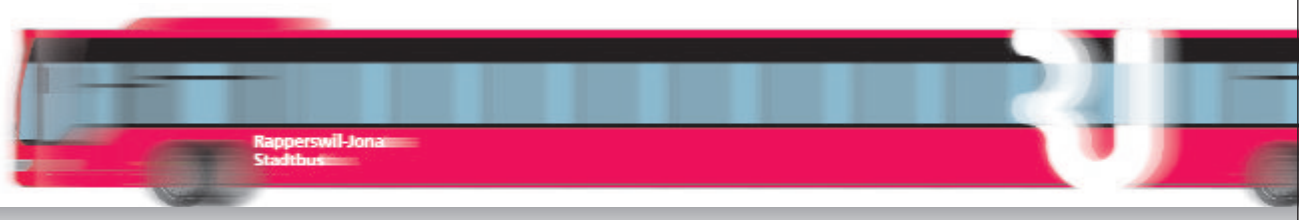
Anzeige

Rapperswil-Jona
Stadtbus

339973

ZVV-Tickets sind auf allen Stadtbus-Linien gültig.

Lösen Sie Ihr Ticket für den gesamten Zürcher Verkehrsverbund bequem in jedem Stadtbus.
Mehr unter www.rapperswil-jona.ch



Jetzt mehr Bus.